

DAS ÄLTESTE MARIENBERGER KALENDARIUM AUS DER MITTE DES 12. JAHRHUNDERTS

von Helmut Flachenecker, Würzburg

Im Abtsarchiv des Benediktinerklosters Marienberg (Vintschgau) hat sich ein *Psalterium Davidicum* aus dem 12. Jahrhundert erhalten. Es ist mit einigen reich verzierten Initialen versehen und zeigt, besonders am Ende etliche Abnützungsspuren. Der Text ist in Latein, jedoch haben sich einige wenige deutsche Randglossen erhalten.¹ Dem Text des Psalteriums vorgeschaltet ist ein Kalendarium.² Dessen Schrift ist deutlich kleiner als diejenige des Haupttextes. Es dürfte sich um zwei verschiedene Hände aus einer annähernd gleichen Zeitstufe gehandelt haben. Die Handschrift ist bis jetzt noch nicht näher beschrieben worden, eine genaue Analyse aller Teile steht bis dato aus.

Das vorliegende Kalendarium dürfte das erste aus dem Kloster Marienberg selbst sein. Dank eines Überlieferungszufalles kann die Handschrift ziemlich exakt in die Mitte des 12. Jahrhunderts, höchst wahrscheinlich in das Jahr 1155 datiert werden. Dies ist möglich, weil, entgegen jeder Norm, die beweglichen Feste Ostern und Christi Himmelfahrt in den Festkalender eingetragen worden sind. Dies widerspricht vollkommen der Regel, in Kalendarien ausschließlich feste Kirchen- und Heiligenfeste einzutragen. Einige der in das Verzeichnis aufgenommenen Heiligen verweisen auf das Kloster Ottobeuren, so dass mit einigen guten Gründen angenommen werden kann, dass diese Handschrift dort entstanden und in das, erst seit Kurzem an seinem nunmehrigen Standort angesiedelte Kloster Marienberg gekommen ist. Von einem eigenen Ottobeurer Skriptorium kann zur Zeit des Abtes Ingrim (1145–1180) ausgegangen werden.³ Dagegen gibt es zu einer Schreibstube in Marienberg selbst für die Mitte des 12. Jahrhunderts keine Hinweise. Erst zur

1 Abteiarchiv Marienberg Psalterium [Die Handschrift ist nicht foliiert! Die folgende Paginierung erfolgte durch den Vf.] fol. 10r, 11r, 11v. – Einige Initialen sind im „Kalendar des Klosters Marienberg 2013“ veröffentlicht worden, die Aufnahmen stammen von P. Prior Severin Schneider OSB. Eine weitere Abbildung befindet sich bei Ulrich Faust, Benediktinerabtei Marienberg. Von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Lindenberg 2014, 9.

2 Abteiarchiv Marienberg Psalterium fol. 2r-4v.

3 Ulrich Faust, Ottobeuren (GermBen II-2, St. Ottilien 2014, 1541–1609, hier 1586).

Zeit Goswins (1360–1390) werden die Informationen über eine Marienberger Bibliothek und eigene Schreibtätigkeit dichter.⁴

Über die Beziehungen zwischen Ottobeuren und Marienberg können nur Vermutungen angestellt werden, jedoch spricht Einiges dafür, dass das im Jahre 1096 in Schuls / Scuol gegründete Kloster von Beginn an in Abhängigkeit zu Ottobeuren stand. Das schwäbische Kloster verfügt überdies über Besitz im Vintschgau. Ferner gab es Beziehungen – eventuell eine Verwandtschaft? – zwischen den Vögten von Ottobeuren, den Grafen von Irsee-Ronsberg und jenen von Marienberg, den Herren von Tarasp.⁵ Abt Adelhelm von Ottobeuren (1082–1094) dürfte in der Frühzeit für die monastische Entwicklung prägend gewesen sein, die Hirsauer Reform könnte – unterstützt von den beiden Vogtfamilien – nach 1100 von den Ottobeurer Äbten Rupert (1102–1145) bzw. Isingrim (1145–1180) in das Gebirgskloster gebracht worden sein. Im Jahre 1140 siedelte mit Albert ein erster Ottobeurer Mönch nach Marienberg als Abt über.⁶ Der Standort Marienberg wird erstmals in einer Urkunde vom 11. März 1150 genannt; das Kloster setzte sich zu diesem Zeitpunkt aus Mönchen und (wohl aus Ottobeuren stammenden) Konversen zusammen.⁷ Vermutlich wurde wegen des zweiten Standortes des Klosters das Fest der *Inventio corporis sancti Stephani* am 3. August in Marienberg gefeiert, um an die Kirche St. Stephan, an welchem die Mönche kurzfristig ein Kloster errichtet hatten, ehe sie zu dem heutigen Platz weiterzogen, zu erinnern.⁸

Die exakte Datierung fundiert auf einem Zufall: Für den 27. März ist *Resurrectio domini*, also der Ostertag eingetragen.⁹ Das Fest der Auferstehung

4 Josef Joos, Marienberg (GermBen III-2, St. Ottilien 2001, 449–484, hier 470); 900 Jahre Benediktinerabtei Marienberg 1096–1996. Festschrift zur 900 Jahrfeier des Klosters St. Maria (Schuls – Marienberg), red. v. Rainer Loose, Lana 1996.

5 Romuald Bauerreiss, Ottobeuren und die klösterlichen Reformen (Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. v. Aegidius Kolb / Hermann Tüchle, Augsburg 1964, 73–109, hier 89); Faust (wie Anm. 3) 1548f.

6 Joos (wie Anm. 4) 449–451, 464f.; Zusammengefasst Faust (wie Anm. 1) 3–7; Faust (wie Anm. 3) 1549.

7 Joos (wie Anm. 4) 451.

8 Das Fest wurde auch in Ottobeuren begangen: Hermann Tüchle, Bemerkungen zu den Kalendarien der Abtei Ottobeuren (Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. v. Aegidius Kolb / Hermann Tüchle, Augsburg 1964, 113–139, hier 122). – Zum Kult Laura Albiero, *Inventio sancti Stephani protomartiris*. Note in margine all'ufficio (Scrineum Rivista 9, 2012, 231–255) (<http://scrineum.unipv.it/rivista/9-2012/albiero.pdf>).

9 Das Fest *Resurrectio Domini* kommt häufiger in französischen Kalendarien vor und wurde bisweilen neben dem eigentlichen Osterfest als *commemoratio* gefeiert: Hermann Grotefend, *Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, 2 Bde, Hannover 1891/98, 165. Vergleichbar ist das Nekrologium des Deutschen Ordnes: In der bisherigen Edition ist für den 27. März ebenfalls *Resurreccio Domini* eingetragen, obwohl es auch einen Hinweis auf die allgemeine Osterfestberechnung gibt, das Fest also durchaus als beweglich angesehen wurde. Eine Neuedition des Nekrologium dürfte genauere Ergebnisse bringen: Max Perlbach, *Die Statuten des Deutschen Ordens nach den ältesten Handschriften*, Halle / Saale 1890 [ND Hildesheim / New York 1975], 3 (Nekrologium), 165 (Osterfestberechnung).

des Herrn bzw. Ostern fiel auf einen 27. März u.a. in den Jahren 1155, 1160, 1239, 1250. Die Handschrift deutet paläographisch eindeutig auf das 12. Jahrhundert, somit fallen die Daten für das 13. Jahrhundert aus. Es bleiben nur noch die Jahre 1155 und 1160. Da 1160 ein Schaltjahr war und das Marienberger Kalendarium für Februar keine 29 Tage, sondern nur 28 anzeigt, spricht Einiges für das Jahr 1155. Die Festlegung auf dieses Jahr ist jedoch nicht vollständig sicher, man könnte auch an einen irgendwie gelagerten Fehler des Schreibers denken. Darüber hinaus ist für den 5. Mai folgerichtig *Ascensio domini* eingetragen.¹⁰ Der daraufhin zu erwartende Verweis auf Pfingsten, am 15. Mai, fehlt, jedoch zeigt der Schreiber kurzzeitig chronologische Schwierigkeiten bei der weiteren monatlichen Abfolge. Der Mai hat in diesem Falle auch nur 30 statt 31 Tage, obwohl in der ersten Zeile 31 Tage angekündigt worden sind. Vermutlich wurde der ‚Fehler‘ nunmehr erkannt, Pfingsten nicht mehr aufgenommen, die zeitliche Unordnung aber erst im folgenden Monat korrigiert.

Die Abfassungsdaten 1155 und 1161 würden in die Jahre des Ottobeurer Abtes Isingrim (1145–1180) fallen, der wie sein Vorgänger, Abt Rupert (1102–1145), ein Verfechter der Hirsauer Klosterreform war. Zugleich wären es die ersten Jahre des Konvents in Marienberg, nach der zweifachen Verlegung des Klosters zunächst von Schuls / Scuol und dann von St. Stephan an den heutigen Ort. Die erste in Marienberg ausgestellte Urkunde datiert übrigens auf den 11. März 1150.¹¹ Zum Zeitpunkt des Entstehens des Marienberger Kalendariums ist im Juli 1160 die berühmte Krypta unter der Klosterkirche durch den Churer Diözesanbischof eingeweiht worden. Damit entstand im neuen Kloster sowohl eine neue künstlerisch ausgestattete wie schriftlich festgehaltene Heiligenwelt, in der sich die Mönche bewegten.

Die hirsauische Reform hat in Ottobeuren eine große Produktion von liturgischen und historiographischen Handschriften hervorgerufen.¹² Offen bleiben nun Fragen, auf welche Weise die Reformmaßnahmen von Marienberg übernommen wurden und inwieweit die Handschrift ein Indiz dafür ist?

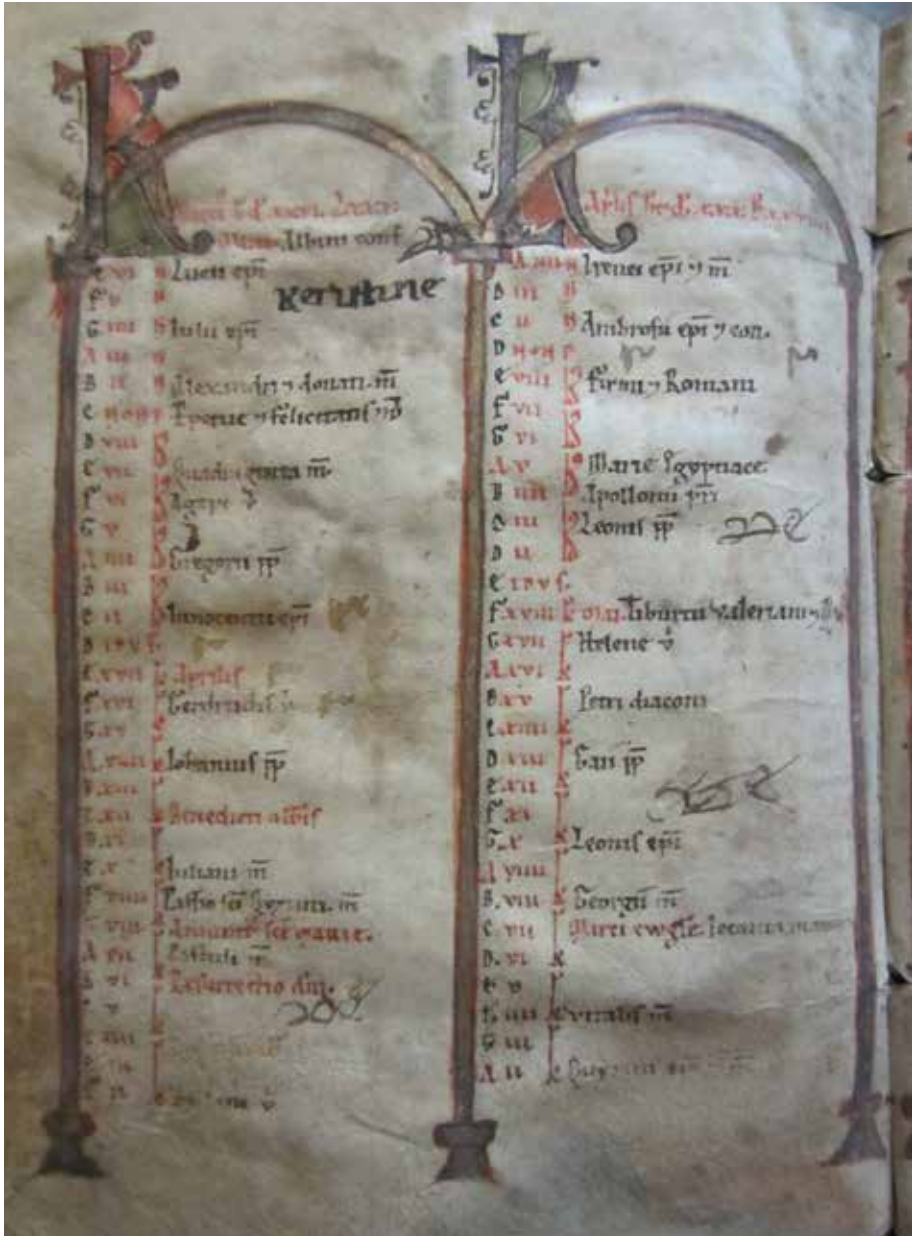
Das früheste Ottobeurer Kalendarium, Clm 9921, wird von Hermann Tüchle in den möglichen Entstehungszeitraum 1103–1123 gestellt. Er verweist dabei auf die zahlreich aufgenommenen Heiligen der hirsauischen Reform, so Odilo (1.1.), *Maria Aegyptiaca* (2.4.), *Conversio Mariae Magdalenae* (2.4.), Onuphrius (11.6.), der Inkluse Ato (4.7.), Arsenius (19.7.), Faustinus (7.8.), Aurelius (14.9.) sowie Victor und Ursus (30.9.). Ein Blick nach Marienberg

Im Marienberger Fall dürfte es sich aber um das eigentliche Osterfest gehandelt haben, da auch noch – zeitlich korrekt – Christi Himmelfahrt eingetragen wurde.

10 Diese Angabe fehlt im Nekrologium des Deutschen Ordens!

11 Joos (wie Anm. 4), 450f.

12 Hansmartin Schwarzmaier, Gründungs- und Frühgeschichte der Abtei Ottobeuren (Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. v. Aegidius Kolb / Hermann Tüchle, Augsburg 1964, 1–73, hier 11). Bauerreiss (wie Anm. 5) 88; Faust (wie Anm. 3) 1546f.



Abtsarchiv Marienberg, Psalterium, Kalendarium (März – April), 2^v.

zeigt ein ernüchterndes Ergebnis: Von allen Festen wird nur jenes der *Maria Aegyptiaca* aufgenommen und zwar nicht am 2. April, sondern – dem zweiten Kalendarium Ottobeurens, dem Isingrim-Sakramentar folgend – am 9. April.¹³ Offensichtlich war der hirsauische Reformansatz, zumindest im Bereich des Kalendariums, für Marienberg nicht so prägend wie auf den ersten Blick angenommen werden könnte.

Ein entsprechender Befund zeigt sich auch in Ottobeuren selbst, nämlich im bereits erwähnten Isingrim-Sakramentar, dessen Kalendarium laut Tüchle zwischen 1145 und 1173 angelegt worden war. Der mehrfach erwähnte Abt hatte für sein Hauptkloster eine Handschrift mit einem Kalendarium anfertigen lassen bzw. unter Umständen einige Teile selbst geschrieben. Eine paläographische Untersuchung der daran beteiligten fünf Hände verweist auf die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts und würde Tüchles Ansatz in Bezug auf das Kalendarium stützen.¹⁴ Das würde aber auch bedeuten, dass das Ottobeurer Sakramentar eventuell jünger als das Marienberger Kalendarium sein könnte! Die Heiligenfeste im Isingrim-Kalendarium folgen eher einer augsbургischen Tradition: Es gibt viele Gemeinsamkeiten mit dem Augsburger Domstiftsnekrologium, zugleich fehlen viele hirsauische Heiligenfeste.¹⁵ Es könnte vermutet werden, dass das Marienberger Kalendarium eher in dieser schwäbischen Tradition des Isingrim-Kalendarium stand, doch zeigt eine nähere Untersuchung erneut klare Unterschiede: „Augsburgisch“ waren die Verehrung von Papst Victor (8.5.), Afra (5.8.), Hilaria (12.8.), Abundius (28.8.), Korbinian (9.9.), Severin (23.10.), die Oktav des hl. Martin (18.11.) sowie jene des Apostels Andreas (7.12.).¹⁶ Die entsprechende Anfrage an das Marienberger Nekrologium bringt wiederum ein weitgehend negatives Ergebnis: Außer mit einer Erinnerung an die hl. Afra und an *Victoris martyris* anstatt *Victoris papae* wurde diese Liste in Marienberg nicht rezipiert. Selbst Korbinian, der ja im Vintschgau wirkte und in Kuens ein Kloster errichtet hatte, wird in die frühe Marienberger Verehrung nicht aufgenommen.

Im Gegensatz zum Isingrim-Sakramentar fehlen im Marienberger Kalendarium außerdem die begleitenden astronomische Verse. Ein Nachtrag, wie in Ottobeuren zum 16. Februar (*Juliane virginis martyris*), ist in Marienberg einfach deshalb nicht ersichtlich, weil diese Märtyrerin schon von Anfang an eingetragen worden war. Nachträge sind nur wenige in Marienberg vorhanden. Dabei handelt es sich in erster Linie um drei Vornamen und wohl um

13 Tüchle (wie Anm. 8) 131; ihm folgend Faust (wie Anm. 3) 1551.

14 Maria Gramlich, Die Bibliothek des Klosters Ottobeuren bis zum ausgehenden XIII. Jahrhundert, (SMGB 125, 2014, 7–266, zum Isingrim-Sakramentar 64–73); Hermann Hauke, Das Isingrim-Missale von Ottobeuren (SMGB 84, 1973, 151–157); Hermann Hauke, Die mittelalterlichen Handschriften in der Abtei Ottobeuren. Kurzverzeichnis, Wiesbaden 1974, 23f. Edition des Kalendarium bei Tüchle (wie Anm. 8) 114–129.

15 Gramlich (wie Anm. 14) 66; Tüchle (wie Anm. 8) 132–134.

16 Tüchle (wie Anm. 8) 132.

keine Heiligen. Weiterhin fehlen Nachträge aus dem 15. Jahrhundert, wie in Ottobeuren zu Kapellen- und Altäreweihen,¹⁷ da zu diesem Zeitpunkt in Marienberg bereits ein neueres Kalendarium aus dem 14. Jahrhundert in Gebrauch war. Es handelt sich dabei um das Kalendarium aus dem Register (Urbar) des bereits erwähnten Goswins.¹⁸

Ein paläographischer Vergleich¹⁹ zwischen dem Isingrim-Nekrologium und dem Marienberger lässt eine Gemeinsamkeit finden: *et* wird als tironische Note geschrieben. Allerdings ist die *ct*-Ligatur in Marienberg nicht zu finden, diese liegt scheinbar nur für Ottobeuren vor. Das ‚g‘ mit geradem Schaft ist in Marienberg bei *Agnētis* am 21. Januar nachweisbar, nicht aber bei Margarete (12. Juli) bzw. Maria Magdalena (22. Juli). Das ‚x‘ bei *Alexii* (Juli) hat weniger einen horizontalen Strich im oberen rechten Bereich (Ottobeuren), sondern eher eine Verdickung sowohl im oberen rechten wie auch im unteren linken Bereich (Marienberg). Der Schaft des ‚a‘ ist in Marienberg überwiegend gerade (etwa bei *Margarete*, aber auch bei *Affre* [7. August] und *Magni* [19. August]), in Ottobeuren ist er teils gerade, teils schief. Insgesamt macht die Ottobeurer Kalendar-Handschrift einen akkurateren Eindruck in der Abfassung als die Marienberger.

Seit dem Übergang zwischen Spätantike und Frühmittelalter umfasste der Begriff „Kalendarium“ die an vielen Orten angefertigten schriftlichen Verzeichnisse christlicher Fest- und Gedenktage. Kalendarien waren im Mittelalter sowohl Bestandteil liturgischer Bücher, darunter beispielsweise Breviere, Sakramentare und Psalterien. Dies gilt auch bei der Gebets- und Andachtsliteratur für Laien. Selbst bei den astronomischen Uhren wie etwa in der Danziger Marienkirche sind sie zu finden. Sie führten die in einem Bistum, einer Gemeinde oder einem Kloster verehrten Heiligen auf und verbanden ihre Todestage mit einem bestimmten Tag im Jahreszyklus. Die kalendarischen Verzeichnisse enthielten zunächst Einträge zu den jeweiligen festen („unbeweglichen“) Gedenktagen der Gesamtkirche, umfassten später auch regionale oder lokale Feiertage. Bereits im so genannten „Chronograph von 354“, einem Sammelwerk zur städtischen Verwaltung Roms, findet sich in Form der *depositio martyrum* eine chronologische Zusammenstellung von Todestagen christlicher Märtyrer mit Angaben über den jeweiligen Bestattungs- und Kultort. Es gilt als das älteste erhaltene Kalendarium und war eng mit der seit der Mitte des 3. Jahrhunderts aufkommenden, populären Märtyrerverehrung verknüpft, die sich unter anderem in der Entstehung von so genannten „Martyrologien“ niederschlug. Sowohl Kalendarien als auch Martyrologien bildeten die Grundlage

17 Angaben zu Ottobeuren von Gramlich (wie Anm. 14) 67.

18 Abteiarchiv Marienberg Registrum monasterii montis S. Mariae. – Edition bei Christine Roilo (Bearb.), Das Registrum Goswins von Marienberg (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 5), Innsbruck 1996 [übers. v. Raimund Senoner, mit Beiträgen v. Josef Riedmann u. Gustav Pfeifer], 10–57.

19 Gramlich (wie Anm. 14) 70f.

für mittelalterliche Heiligenkalender, die sich seit dem 8. Jahrhundert zunehmend verbreiteten. Durch die Beschlüsse des Trienter Konzils im 16. Jahrhundert wurde die stetige Erweiterung des christlichen Festkalenders durch eine Vereinheitlichung der mittelalterlichen Kalenderlandschaft eingegrenzt.²⁰

Die Märtyrer und Bekenner des Marienberger Nekrologiums werden im Folgenden überprüft am Martyrologium Romanum von 1584. Dieses orientiert sich an der kalendarischen Gliederung des Benediktinermönches Usuard von St. Germain, der im Auftrag Karls des Kahlen Mitte des 9. Jahrhunderts ein neues Martyrologium geschaffen hatte, das für viele spätere Martyrologien als Grundlage diente und letztlich bis in die Frühe Neuzeit hinein tradiert wurde.²¹

Der Vergleich mit dem Kalendarium im Isingrim-Sakramentar zeigt weitere Unterschiede zwischen Ottobeuren und Marienberg. In der ersten Hälfte des Monats Juli²² stimmen beide Kalendarien überein bei *Octava sancti Iohannis baptistae*, *Divisio apostolorum*, den Märtyrern *Processi et Martiniani*, beim Fest des hl. Ulrich, ferner bei dem besonders von Ottobeuren propagierten Fest *Septem fratrum*, ebenso bei *Alexii confessoris* und Margarete. Die Unterschiede beginnen bei dem Festcharakter der *Septem Fratrem*: Während es in Ottobeuren bestimmten Handschrift äußerst prachtvoll und umfassend begangen wurde, was im Kalendarium durch eine Herausstellung in Schriftgröße und Farbe deutlich wird, ist es in Marienberg ein ‚normales‘ Heiligenfest. In Ottobeuren allein wird dem hl. Kilian bzw. den Märtyrern *Ermagore et Fortunati* gedacht, in Marienberg dagegen halten der Bekenner Goar sowie Cyrill Einzug in die Verehrung. Bei Margaretha und Alexius differieren die Verehrungstage leicht. Bei der *Translatio sancti Benedicti abbatis* (Ottobeuren) steht tagesgleich in Marienberg in herausgehobener Schrift *Benedicti abbatis* (21. März). Der eigentliche Festtag Benedikts am 11. Juli wurde in Marienberg nicht herausragend gefeiert. Zumindest ist dieser Eintrag – im Gegensatz zu jenem im März – nicht in roter Schrift hervorgehoben.

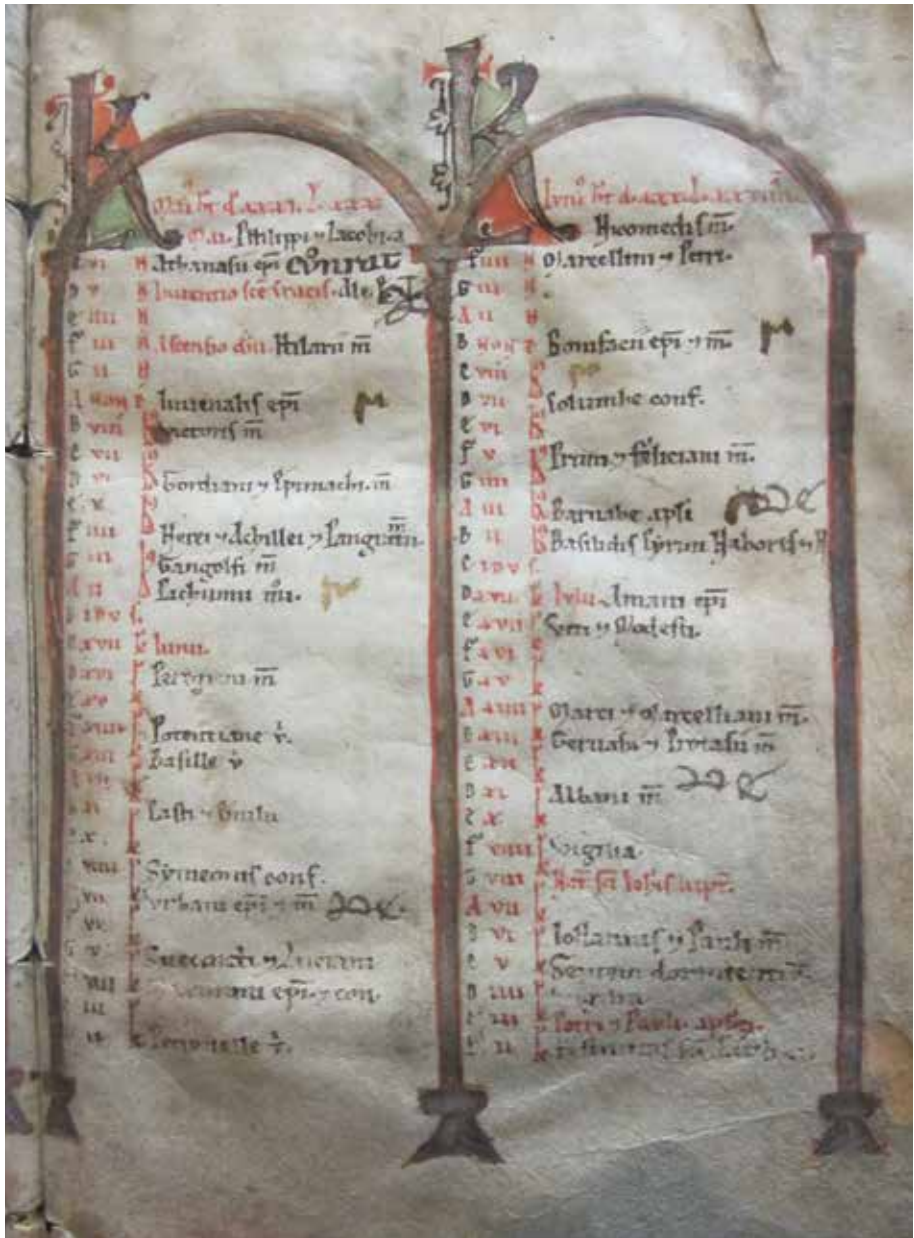
Damit wird die Frage nach der Verehrung der besonders in Ottobeuren verehrten Heiligen thematisiert: Neben den Sieben Brüdern (10.7.)²³ waren dies

20 Badische Landesbibliothek (Hg.), Kalender im Wandel der Zeiten. Eine Ausstellung der Badischen Landesbibliothek zur Erinnerung an die Kalenderreform durch Papst Gregor XIII. im Jahr 1582, Karlsruhe 1982; Brigitte Englisch, Zeiterfassung und Kalenderprogrammgrammatik in der frühen Karolingerzeit. Das Kalendarium der Hs. Köln DB 83–2 und die Synode von Soissons 744 (Instrumenta, Band 8), Stuttgart 2002; Andreas Hoffmann, Die Anfänge des Heiligenkalenders (Wilhelm Geerlings (Hg.), Der Kalender. Aspekte einer Geschichte. München u.a. 2002, 196–214).

21 Migne Patrologia Latina 123, 601–992; 124, 9–858; Jacques Dubois, Le martyrologe d'Usuard (Subsidia hagiographica 40), Bruxelles 1965, 144–364; Ders., Martyrologues d'Usuard au Martyrologe Romain, Abbeville 1990.

22 Abdruck bei Gramlich (wie Anm. 14) 71.

23 Es handelt sich um Ianuarius, Felix, Philippus, Silvanus, Alexander, Vitalis und Martialis: *Passio septem fratrum filiorum S. Foelicitatis*, Ottobeuren 1511. – Zu den Ottobeurer Heiligen auch Faust (wie Anm. 3) 1542, 1545, 1551.



Abtsarchiv Marienberg, Psalterium, Kalendarium (Mai - Juni), 3f.

Alexander, dessen Translation am 27.11. begangen wurde,²⁴ sowie Theodor (9.9.) und Felicitas, die Mutter der sieben Brüder. Im Insingrim-Missale wird ein eigenes Sequentiar *In nativitate VII Fratrum* aufgeführt, sein Formular ist aber keineswegs neu bzw. spezifisch ottobeurisch.²⁵ Außer einer einfachen Commemoratio an die sieben Brüder fehlen in Marienberg weitere Hinweise auf die anderen Ottobeurer Feste! Die Bindungen zwischen Ottobeuren und Marienberg scheinen in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, was die Heiligenverehrung anbelangt, nicht besonders stark gewesen zu sein. Dies wäre eher ein Indiz für einen rasch eingeschlagenen eigenständigen Weg Marienbergs zumindest im liturgischen Bereich.

Die im vorliegenden Marienberger Kalendarium aufgenommenen Märtyrer und Bekenner zeigen wenige lokale Besonderheiten. Stattdessen deuten sie mehr in die Lande nördlich der Alpen als auf den inneralpinen Raum selbst. So fehlen beispielsweise der Churer Diözesanheilige Luzius wie auch die Brixner Diözesanheiligen Kassian, Ingenium und Albuin. Die Reliquien Albuins wurde übrigens 1151, also annähernd zeitgleich mit der Erstellung des Kalendariums, von einer Apsis des Brixner Doms zum Hochaltar gebracht. Dennoch findet Albuin wie die anderen Diözesanheiligen keine Erwähnung im Marienberger Kalendarium. Dieser Befund setzt sich teilweise im Kalendarium des Registrums von Goswin von Marienberg (um 1320 – 1395) fort: Immerhin ist nun der Churer Diözesanheilige *Lucii Regis* am 3. Dezember aufgenommen,²⁶ während das Brixner Heiligentriumvirat nach wie vor fehlt. Allerdings ist eine Verehrung der Brixner Heiligen nicht ganz in Marienberg ausgefallen: Reliquien von Ingenuin und Albuin werden – neben Luzius und vielen anderen Heiligen mehr – im Altar der Klosterkirche aufbewahrt. Sie werden anlässlich der Altarweihe von 1201 schriftlich aufgeführt.²⁷ Das Goswin-Kalendarium hat ebenfalls, von Luzius abgesehen, keine lokale Heiligen. Auffällig ist, dass Heilige mit Bezug auf den bayerischen Bereich – etwa Erhard, Quirin, Alto und Wolfgang – die im 12. Jahrhundert noch in Marienberg verehrt wurden, im 14. Jahrhundert nahezu ersatzlos gestrichen worden sind. Lediglich Othmar von St. Gallen kann sich auch im jüngeren Kalendarium halten. Könnte in diesem Fall von einer bewussten Abkehr von Regionalheiligen gesprochen werden, so bleibt völlig rätselhaft, weshalb Kilian und seine Gefährten, also die Würzburger Diözesanheiligen, ihren Weg nach Marienberg gefunden haben. Insgesamt scheinen die Eintragungen alter römischer Märtyrer, Bekenner

24 *Translatio S. Alexandri*: Edition bei Schwarzmaier (wie Anm. 12) 65–71.

25 Wolfgang Irtenkauf, Zur mittelalterlichen Liturgie- und Musikgeschichte Ottobeurens (Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. v. Aegidius Kolb / Hermann Tüchle, Augsburg 1964, 141–179, hier 149).

26 Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 54. – Die Heiligenliste entstammt aus Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18). – Die ausgeschiedenen Heiligen sind in den Anmerkungen zur Transkription des Kalendariums des 12. Jahrhunderts vermerkt.

27 Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 158.

und Päpste im Kalendarium des 14. Jahrhunderts abgenommen haben: Hinzugekommen sind etwa Hilarius confessor (13.1.), Antonius monachus (17.1.), Brigida virgo (1.2.), Leo papa (19.4.), Georgius martyr (23.4.), Bonifatius martyr (13.5.), Erasmus episcopus (3.6.), Medardus episcopus (8.6.), Paulinus episcopus (22.6.), Leo papa (28.6.), Kylianus et socii eius (8.7.), Bernhardus abbas (20.8.) und einige andere mehr.²⁸

Somit könnte folgendes Fazit gezogen werden: Das Marienberger Kalendarium ist ziemlich sicher 1155, möglicherweise erst 1161 entstanden. Es fällt damit in denselben Entstehungszeitraum wie das Kalendarium im Isingrim-Codex, eventuell ist es etwas früher angelegt. Über Schreiber und Skriptorium gibt es keine gesicherten Hinweise, ein Entstehen in Ottobeuren erscheint derzeit am Plausibelsten. Das Marienberger Kalendarium enthält geringe Spuren hirsauischen Einflusses und – von Ulrich und Afra abgesehen – wenige augsburgische Spuren. Die Ottobeurer Sonderfeste werden nur am Rande kommemoriert. Hinweise auf Churer wie Brixner Diözesanheilige fehlen ebenfalls und kommen erst in späteren Kalendarien hinzu. Zum Kalendarium des 14. Jahrhunderts ergeben sich zahlreiche Veränderungen, jedoch bleiben die Hinweise auf lokale Heilige auch hier gering.

Zur Transkription

- Die Lesbarkeit des Kalendariums für die Monate November und Dezember ist wegen des schlechten Erhaltungszustandes dieser Seiten nur eingeschränkt möglich.
- Die Abkürzungen wurden in runden Klammern aufgelöst.
- Kaum oder gar nicht lesbare Passagen wurden, wenn möglich, ergänzt. Diese Ergebnisse stehen in eckigen Klammern. Dies gilt besonders für die Monate November und Dezember.
- Die Hauptfeste wurden in Rot – wie im Original – wiedergegeben.

²⁸ Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 34.

Januarius

- 1 Circu(m)cisio d(omini)
 2 Oct(av)a S(ancti) Stephani p(ro)tom(artyris)
 3 Oct(av)a S(ancti) Johannis ap(osto)li et ev(angelistae)
 4 Oct(av)a S(anctorum) Innocentium
 5
 6 Epiphania d(omi)ni
 7
 8 Erhardi ep(iscop)i²⁹
 9
 10 Pauli p(ri)mi heremite
 11
 12 Johannis p(a)p(e)³⁰
 13
 14 Felicis pr(esbyter)i et con(fessoris)
 15 Mauri abb(at)is
 16 Marcelli p(a)p(e) et m(artyris)
 17 Alheit³¹
 18 Prisce v(irginis) et m(artyris)
 19
 20 Fabiani et Sebastiani m(artyrum)³²
 21 Agnetis v(irginis) et m(artyris)
 22 Vincentii m(artyris)
 23 Emerantiane v(irginis)³³
 24 Conversio s(an)c(t)i Pauli
 25
 26 Paule v(irginis)³⁴
 27
 28 Agnetis
 29 Valerii ep(iscop)i
 30 Radegunde v(irginis)³⁵
 31

29 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

30 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

31 Späterer Eintrag. Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

32 Zu den Reliquienschätzen Marienbergs zählen Reliquien des hl. Sebastians, ebenso der hl. Climaria und Panafreta, beide gehören zu den 11000 Jungfrauen (Germania Benedictina III-2, 451). Das Fest der Jungfrauen am 21. Oktober wird in Marienberg begangen.

33 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

34 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

35 Manlio Sodi / Roberto Fusco (Eds), *Martyrologium Romanum Edition Princeps* (1584) (Monumenta Liturgica Concilii Tridentini 6), Città del Vaticano 2005, 64 nennt *Aldegundis virginis*. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

Februarius

- 1
 2 Purificatio S(ancte) Marie
 3 Blasii ep(iscop)i et m(artyris)
 4
 5 Agathe v(irginis) et (martyris)
 6
 7 Augulii ep(iscop)i³⁶
 8
 9 Altonis conf(essoris)³⁷
 10 Scolastice v(irginis)
 11
 12 Eraclii m(artyris)³⁸
 13
 14 Marci Valentini m(artyris)³⁹
 15
 16 Juliane v(irginis)
 17 Polechronii ep(iscop)i⁴⁰
 18
 19
 20 Corone v(irginis)⁴¹
 21
 22 Kathedra s(an)c(t)i Petri ap(osto)li
 23
 24
 25 Walpurgis v(irginis)⁴²
 26
 27
 28 Macharii m(artyris)⁴³

36 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

37 Hl. Alto, Inkluse in Altomünster († um 760 ?). – Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

38 Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

39 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

40 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

41 Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

42 Walburga von Eichstätt, Äbtissin in Heidenheim 8.Jh. – Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) an diesem Tag, sondern am 1. Mai. Zu Walburga siehe Helmut Flachenecker, *Irdisches und Heiliges – Walburga und ihre Familie* (Eichstätter Diözesangeschichtsblätter 1, 2012/2013, 38–58).

43 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

Martius

- 1 Albini conf(essoris)⁴⁴
 2 Lucii ep(iscop)i⁴⁵
 3 Keristine⁴⁶
 4 Julii ep(iscop)i⁴⁷
 5
 6 Alexandri et Donati m(artyrum)⁴⁸
 7 P(er)petue et Felicitatis m(artyrum)
 8
 9 Quadraginta m(artyrum)⁴⁹
 10 Agape v(irginis)⁵⁰
 11
 12 Gregorii p(a)p(e)
 13
 14 Innocentii ep(iscop)i⁵¹
 15
 16 Aprilis
 17 Gerdrudis v(irginis)⁵²
 18
 19 Johannis p(a)p(e)⁵³

44 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 95: *Andegavi sancti Albini episcopi et confessoris* ... – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

45 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

46 Späterer Eintrag, selbe Handschrift wie bei Alheit: Jan. 17. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

47 Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 97, stattdessen: *Lucii Papae et martyris* ... – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

48 Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

49 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 103: *Quadraginta militum* ... – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

50 Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

51 Im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 141 unter dem 17. April geführt: *Terdo-nae sancti Innocentii episcopi et confessoris*. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

52 Gertrud von Nivelles († 659). So auch Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 111: *Niuigellae in Brabantia sanctae Gertrudis virginis* ...

53 Im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 113 ein Klostergründer Johannes, der von Syrien nach Italien kam und apud Pinne(n)sem civitatem ein Koster gründete und diesem 44 Jahre vorstand. – Nebenbei: Der hl. Joseph fehlt, erst mit den Bettelorden setzt seine Verehrung in größerem Maße ein. Papst Sixtus IV. erklärte 1479 den 19. März zum Feiertag. Das Marienberger Nekrologium steht zeitlich vor dieser Entwicklung. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

- 20
 21 Benedicti abb(at)is⁵⁴
 22
 23 Juliani m(artyris)⁵⁵
 24 Passio s(an)c(t)i Quyrini m(artyris)⁵⁶
 25 Annunt(iatio) s(an)c(ta)e Marie
 26 Castuli m(artyris)⁵⁷
 27 Resurrectio d(omi)ni⁵⁸
 28
 29
 30
 31 [Balb]ine v(irginis)⁵⁹

54 Hochfest am Todestag Benedikts, am 21. März. Dieser wird bei Benediktinern und Zisterziensern hoch verehrt.

55 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). 117: *Caesareae sancti Iuliani con(n)fessoris*. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

56 Hier dürfte es sich um Quirinus von Rom handeln, der am 25. März gefeiert wird: Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 118: *Romae sancti Quirini martyris*. Vermutlich hat man ihn in Marienberg bereits auf den 24. März datiert, um das nachfolgende Marien-Hochfest am 25. März würdig begehen zu können. – Reizvoll, aber wegen der Datierung nicht ganz eindeutig, diesen Quirin mit Quirin von Tegernsee zu verbinden, einem römischen Märtyrer (Mitte 3. Jh.), dessen Reliquien um 765 nach Tegernsee gekommen sind. Sein Festtag wird – da Quirin von Rom mit Quirin von Tegernsee gleichgesetzt wird – zwar offiziell am 25. März gefeiert, im Kloster Tegernsee aber erst am 16. Juni, seinem Todestag. Damit hätte eventuell Marienberg ein im Herzogtum Bayern populären Heiligen in sein Kalendarium übernommen. Der Befund könnte eventuell ein Indiz dafür sein, dass das Heiligenverzeichnis ursprünglich aus Ottobeuren stammt. – Neben diesem Quirin gibt es noch einen römischen Tribun und Märtyrer Quirin aus dem 2. Jhd., der heute in Neuss verehrt wird. Dessen Todestag ist am 30. März, sein Eintrag in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 123, lautet: *Passio beati Quirini tribuni, qui a sancto Alexandro Papa ... baptizatus est ...* Sein Festtag wird aber auch am 30. April gefeiert, so auch in Marienberg. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

57 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

58 Auferstehung des Herrn gleich Ostern am 27. März war u.a. in den Jahren 1155, 1160, 1239, 1250. Da 1160 ein Schaltjahr war und das Kalendarium für Februar keine 29 Tage, sondern nur 28 anzeigt, spricht Einiges für das Jahr 1155.

59 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 125: *Romae sanctae Balbinae virginis, filiae beati Quirini martyris, quae a sancto Alex(a)ndro Papa baptizata ...* Dies wäre aber dann der römische Tribun Quirin, der am 30. März – und heute besonders in Neuss – verehrt wird, nicht der Tegernseer Quirin! – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

Aprilis

- 1
 2 Irenei ep(iscop)i et m(artyris)⁶⁰
 3
 4 Ambrosii ep(iscop)i et con(fessoris)
 5
 6 Firmi et Romani⁶¹
 7
 8
 9 Marie Egyptiace⁶²
 10 Apollonii pre(sbyter)i⁶³
 11 Leonis p(a)p(e)⁶⁴
 12
 13
 14 Tiburtii Valeriani et [Maximi]
 15 Helene v(irginis)⁶⁵
 16
 17 Petri diaconi⁶⁶
 18
 19 Gaii p(a)p(e)⁶⁷
 20
 21
 22 Leonis ep(iscop)i
 23
 24 Georgii m(artyris)⁶⁸

60 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 125, kennt für den 1. April: *In Armenia sanctoru(m) martyru(m) Quinctiani et Irenai*. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

61 Nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35), aber Acta Sanctorum. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

62 In Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 127 am 2. April: *Mariae Aegyptiacae, quae peccatrix appellatur*. Die Übertragung der Gebeine wird am 9. April gefeiert. – Am 9. April (ebd. 133) wird verehrt: *In Iudaea sanctae Mariae Cleophae, sororis sanctissimae Dei genericis Mariae*. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

63 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

64 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

65 Nicht im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

66 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

67 Im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 146, für den 22. April. Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

68 Im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 149: ... *in Hispania sancti Gregorii episcopi et confessoris*.

- 25 Marci ew(an)g(e)l(ist)e Letania⁶⁹ in [...] ⁷⁰
 26
 27
 28 Vitalis m(artyris)
 29
 30 Quirini ep(iscop)i et m(artyris)⁷¹

Maius

- 1 Philippi et Jacobi a(postolorum)⁷²
 2 Athanasii ep(iscop)i⁷³ Cvonrat⁷⁴
 3 Inventio s(an)c(t)e Crucis Ale(xandri)⁷⁵
 4
 5 Ascensio d(omi)ni⁷⁶ Hilarii m(artyris)⁷⁷
 6
 7 Juvenalis ep(iscop)i⁷⁸
 8 Victoris m(artyris)⁷⁹
 9
 10 Gordiani et Epimachi m(artyrum)
 11
 12 Nerei et Achillei et Pangratii m(artyrum)
 13 Gangolfi m(artyris)⁸⁰
 14 Pachumii mo(nach)i⁸¹
 15⁸²
 16 Junii

69 Letania = Bußgang, Prozession [?].

70 Kaum lesbar!

71 Quirinus von Rom gleich von Neuss, siehe Anm. 44, 46! – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

72 Nicht als Hochfest, also in Rot, vermerkt!

73 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

74 Späterer Eintrag, selbe Handschrift wie Jan. 17 bzw. März 3.

75 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 159: *Consta(n)tinopoli sanctoru(m) martyru(m) Alexa(n)dri militis et Antoninae virginis ...*

76 Deutet erneut auf die Jahre 1155 bzw. 1160 hin.

77 Handelt es sich dabei um Bischof Hilarius von Arles (Martyrologium Romanum 1584 [wie Anm. 29] 162), der aber wohl kein Märtyrer war.

78 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 164 war Juvenalis (von Benevent) kein Bischof, sondern Märtyrer. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

79 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

80 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 169: *Gangulphi martyris* bereits am 11. Mai.

81 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

82 Hinweis auf Pfingsten fehlt!

- 17 Peregrini m(artyris)⁸³
 18
 19 Potentiane v(irginis)⁸⁴
 20 Basille v(irginis)⁸⁵
 21
 22 Casti et Amalii⁸⁶
 23
 24 Symeonis conf(essoris)⁸⁷
 25 Urbani ep(iscop)i et m(artyris)⁸⁸
 26
 27 Succardi et Luciani⁸⁹
 28 Maximi ep(iscop)i et con(fessoris)
 29/30⁹⁰
 31 Petronelle v(irginis)

Junius

- 1 Nicomedis m(artyris)⁹¹
 2 Marcellini et Petri
 3
 4
 5 Bonifacii ep(iscop)i et m(artyris)⁹²
 6
 7 Columbe conf(essoris)⁹³
 8
 9 Primi et Feliciani m(artyrum)
 10

83 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 174: *Peregrini primi eiude(m) civitatis episcopi* ... bereits am 16. April. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

84 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 177: *Pudentianae virginis* ...

85 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

86 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35): *Casti et Aemilii* ... – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

87 Simeon Stylites in Acta Sanctorum. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

88 Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 184: *Urbani Papae et martyris* ... – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

89 Bisweilen auch am 28. Mai verehrt.

90 Die folgenden Maitage sind unklar, da nur 30 Tage angegeben sind.

91 Nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

92 Bonifatius († 754/755).

93 Columban († 597), laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 201 am 9. Juni. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

- 11 Barnabe ap(osto)li
 12 Basilidis Cyrini Naboris et N(azarii)
 13
 14 Ivlii Aniani ep(iscop)i⁹⁴
 15 Viti et Modesti
 16
 17
 18 Marci et Marcelliani m(artyrum)
 19 Gervasii et Protasii m(artyrum)
 20
 21 Albani m(artyris)⁹⁵
 22
 23 Vigilia
 24 Nat(ivitas) s(an)c(t)i Ioh(an)is bapt(iste)
 25
 26 Iohannis et Pauli m(artyrum)
 27 Septem dormienti(bus)⁹⁶
 28 Vigilia
 29 Petri et Pauli ap(osto)lor(um)
 30 Festivitas s(an)c(t)i Pauli

Julius

- 1 Octa(va) S(an)c(t)i Joh(an)is (Baptistae)
 2 P(ro)cessi et Martiniani m(artyrum)
 3
 4 Vdalrici ep(iscop)i et con(fessoris)⁹⁷
 5
 6 Goaris conf(essoris)⁹⁸
 7 Willibaldi ep(iscop)i et con(fessoris)⁹⁹
 8
 9 Cyrilli ep(iscop)i et m(artyris)¹⁰⁰

94 Nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

95 Märtyrer in Mainz († um 406).

96 Eigentlich erst am 27. Juli! – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

97 Bischof Ulrich von Augsburg († 973).

98 Goar († um 575), Legende aus dem 8. Jh. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

99 Willibald, erster Bischof von Eichstätt († 787/789).

100 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

- 10 Septem fr(atr)um¹⁰¹
 11 B e n e v i c t i Abb(at)is¹⁰²
 12 Margarete v(irginis)¹⁰³
 13
 14
 15 Divisio duodeci(m) ap(osto)lor(um)¹⁰⁴
 16 Augusti Alexii conf(essoris)¹⁰⁵
 17
 18
 19 Arsenii heremite¹⁰⁶
 20
 21 Braxedis v(irginis)
 22 Marie Magdalene
 23 Apollinarius ep(iscop)i et m(artyris)
 24 (Christ)ine v(irginis). Vigilia
 25 Jacobi ap(osto)li. (Christo)fori m(artyris)¹⁰⁷
 26
 27
 28 Pantaleonis m(artyris)¹⁰⁸
 29
 30 Abdon et Sennes m(artyrum)
 31 Tertullini m(artyris)¹⁰⁹

Augustus

- 1 Ad vinc(u)la s(ancti) Pet(ri)
 2 Steph(a)n(i) p(a)p(e) et m(artyris)
 3 Inventio [corporis] s(an)c(t)i Steph(an)i p(ro)tom(artyris)
 4
 5 Oswaldi regis¹¹⁰

101 Die sieben Brüder (Ianuarius, Felix, Philippus, Silvanus, Alexander, Vitalis, Martialis) werden in Ottobeuren verehrt: *Passio septem fratrum filiorum S. Foelicitatis*, Ottobeuren 1511. – Daneben Felicitas, Alexander, Theodor.

102 Benedikt von Nursia († 547). – Der 11. Juli ist der eigentliche Festtag Benedikts, der aber in Marienberg nur kommemoriert wurde. Lediglich der Name wurde hervorgehoben, der Eintrag aber nicht in Rot erfasst.

103 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 246, am 20. Juli.

104 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

105 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 242, am 17. Juli.

106 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

107 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

108 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 254, am 27. Juli.

109 Nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

110 Oswald, König von Northumbrien († 642).

- 6 Syxti Felicissimi et Agapi
 7 Affre m(artyris)¹¹¹
 8 Cyriaci m(artyris)
 9 Vigilia
 10 Laurentii m(artyris)
 11 Tiburtii m(artyris)
 12
 13 Ypoliti m(artyris)
 14 Septemb(ris) Eusebii conf(essoris)¹¹²
 15 Assumptio s(an)c(t)e Marie
 16
 17 Oct(av)a s(ancti) Laurentii
 18 Agapiti m(artyris)
 19 Magni m(artyris)¹¹³
 20
 21
 22 Tymothei et Simphoriani
 23 Vigilia
 24 Bartholomei ap(osto)li¹¹⁴
 25 Genesisii m(artyris)¹¹⁵
 26
 27 Rufi m(artyris)¹¹⁶
 28 Augustini ep(iscop)ii¹¹⁷
 29 Decollatio s(ancti) Joh(an)is bapt(iste)
 30 Felicis et Adauti m(artyrum)
 31 Paulini ep(iscop)ii et conf(essoris)

September

- 1 Verene v(irginis)
 2 Antonini m(artyris)
 3
 4 Moysi p(ro)ph(et)e¹¹⁸

111 Afra von Augsburg († um 304). Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 266 am 5. Juli.

112 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

113 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

114 Eigentlich ist es die *Vigilia sancti Bartholomaei Apostoli*: Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 288.

115 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

116 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

117 Augustinus von Hippo († 430).

118 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

- 5
6 Magni abb(at)is¹¹⁹
7
8 Nat(ivitas) s(an)c(t)e Marie. Adriani m(artyris)¹²⁰
9 Gorgonii m(artyris)
10
11 P(ro)ti et Iacincti Felicis et Reg(u)le¹²¹
12
13 Amati ep(iscop)i et conf(essoris)¹²²
14 Octob(ris) Exaltatio s(an)c(t)e Crucis
15 Nicomedis m(artyris)
16 Eufemie v(irginis)¹²³
17 Lantp(er)ti ep(iscop)i et m(artyris)¹²⁴
18
19 Niceti m(artyris)¹²⁵
20 Vigilia
21 Mathei ap(osto)li et ew(angeliste)
22 Mauricii et socior(um) ei(us)
23
24 Conceptio s(an)c(t)i Ioh(an)is bapt(iste)¹²⁶
25
26 Iustine v(irginis)¹²⁷
27 Cosme et Damiani m(artyrum)
28 Venc(e)slai ducis et m(artyris)¹²⁸
29 Michaelis arch(angeli)
30 Ieronimi p(res)b(ite)ri

119 Hl. Magnus († um 750 bzw. 772), verehrt im Allgäu. – Nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35).

120 Nicht aufgenommen ist in Marienberg der hl. Korbinian.

121 Felix und Regula sind nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35), aber in den Acta Sanctorum.

122 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

123 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

124 Lambert, Bischof von Maastricht († um 705).

125 Laut Acta Sanctorum *Nicanter*, Einsiedler bei Messina; könnte aber auch *Nicetas martyr* sein, laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 317, am 15. September verehrt. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

126 Verkündigung seiner Geburt durch den Erzengel Gabriel (Luk 1, 5–25). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

127 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

128 Wenzel, Herzog von Böhmen († 929/935).

Octobris

- 1
 2 Leodegarii ep(iscop)i et m(artyris)¹²⁹
 3
 4 Marcelli m(artyris)¹³⁰
 5
 6 Albini m(artyris)¹³¹
 7
 8
 9 Dyonisii Rustici et Eleuthe(rii)
 10 Gereonis et socior(um) ei(us)
 11
 12 Edisti et Celesti¹³²
 13
 14 Kalisti p(a)p(e) et m(artyris)
 15
 16 Novemb(ris) Galli abb(at)is¹³³
 17
 18 Luce ew(angeliste)
 19 Ianuarii et socior(um) ei(us)¹³⁴
 20
 21 Vndeci(m) millivm v(ir)ginum
 22
 23 Severini ep(iscop)i¹³⁵
 24
 25 Crispini et Crispiniani m(artyrum)
 26
 27 Vigilia
 28 Symonis et Jvde a(postolorum)
 29 Narcissi ep(iscop)i

129 Leodegar, Bischof von Autun († um 677).

130 Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 342 wird ein Marcellus am 7. Oktober verehrt. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

131 Weder im Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) noch in Acta Sanctorum gefunden. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18), dafür: Marci p(a)p(e).

132 Edistus ist nachweisbar, Celestus nicht. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

133 Hl. Gallus, Mönch und Einsiedler († 640).

134 Vermutlich Januarius, Bischof von Neapel († 305?). Nicht in Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35).

135 Severin, Bischof von Köln († 397?). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

30

31 Wolfga(n)gi ep(iscop)i¹³⁶ . Vigilia**Novembris**

1 Omniu(m) S(anc)tor(um) Cesarii m(artyris)

2

3 Valentini m(artyris)¹³⁷

4

5 Eusebii m(artyris)

6 Willibrordi ep(iscop)i et conf(essoris)¹³⁸

7

8 O(ctav)a omnium sanctor(um)¹³⁹

9 Theodori m(artyris)

10

11 Martini ep(iscop)i. Monne m(artyris)

12

13 Briccii ep(iscop)i et conf(essoris)

14 Decemb(ri)s

15

16 Othmari abb(atis)¹⁴⁰

17

18

19 Krispiani ep(iscop)i et m(artyris)

20

21 [...] ¹⁴¹ m(artyris)

22 Cecilie v(irginis) et m(artyris)

23 Clementis p(a)p(e) et m(artyris)

24 [Crisogoni]¹⁴² m(artyris)25 [Katerine]¹⁴³ v(irginis) et m(artyris)

26

136 Wolfgang, Bischof von Regensburg († 994). – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18).

137 Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18), dafür Pirminii ep(iscop)i.

138 Willibrord, Bischof von Utrecht und Gründer des Klosters Echternach († 739). Laut Martyrologium Romanum 1584 (wie Anm. 35) 377 erst am 7. November. – Fehlt im Kalendarium des 14. Jhs.: Abteiarchiv Marienberg Registrum (wie Anm. 18), dafür: Leonhardi c(on)f(essoris).

139 Kaum lesbar!

140 Otmar, erster Abt von St. Gallen († 759).

141 Kaum lesbar!

142 Kaum lesbar! – Erschlossen aus Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 52.

143 Kaum lesbar! – Erschlossen aus Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 52.

- 27 Se[verini]¹⁴⁴
 28
 29 [Saturnini, Mauri, C(hri)sa(n)ti et Darie m(artyrum)]¹⁴⁵. Vig(ilia)
 30 Andree a(postoli)¹⁴⁶

Decembris

- 1
 2
 3
 4 Barbare v(irginis)
 5
 6 Nicolai ep(iscopi)
 7 [Zenonis]¹⁴⁷ ep(iscop)i
 8
 9
 10
 11
 12
 13 Lucie
 14 Januarii
 15 Maximi m(artyris)
 16
 17 Ignatii ep(iscop)i
 18
 19
 20 Vigilia
 21 Thome ap(ostoli)
 22 Felicis ep(iscop)i¹⁴⁸
 23
 24 Vigilia
 25 Nativitatis
 26 [Steph(an)i p(ro)thom(artyris)]¹⁴⁹

144 Kaum lesbar!

145 Kaum lesbar! – Erschlossen aus Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 52.

146 Kaum lesbar!

147 Kaum lesbar! – Erschlossen aus Abteiarchiv Marienberg Registrum, fehlt bei Roilo, Registrum (wie Anm. 18).

148 Vermutlich Bischof Felix II. von Metz (715–716).

149 Kaum Lesbar: Da aber im Januar die Oktaven der drei Feste gefeiert werden, müssen auch die drei Feste selbst gefeiert worden sein. Zudem tauchen diese ja auch im Kalender des 14. Jhs auf, zudem sind sie allgemein in der Kirche populär. Schließlich werden die Feste auch in den vier Ottobeurer Kalendarien des 12. Jahrhunderts erwähnt: Tüchle (wie Anm. 8) 129. – Erschlossen aus Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 56.

- 27 [Joh(ani)s ew(angelist)e]¹⁵⁰
28 [S(anc)tor(um) Innoce(i)t(i)u(m)]¹⁵¹
29 Florentii conf(essoris)¹⁵²
30
31 Silvestri p(a)p(e)

Zusammenfassung

Im Abtsarchiv des Vintschgauer Klosters Marienberg hat sich zu Beginn eines Psalteriums des 12. Jahrhunderts ein liturgisches Kalendarium erhalten. Es handelt sich wohl um das erste, das im Kloster in Benutzung war. Aufgrund der ungewöhnlichen Eintragung der beweglichen Feiertage Ostern und Christi Himmelfahrt kann die Entstehung mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf das Jahr 1155 gelegt werden, möglicherweise auch auf 1161. Das Kalendarium entstand ungefähr zur gleichen Zeit wie das Ottobeurer Kalendarium des Isingrim-Sakramentars, möglicherweise sogar etwas früher. Die Aufnahme Ottobeurer Heiliger spricht für eine Erstellung im schwäbischen Kloster, das mit Marienberg eng verbunden war. Allerdings hält sich der Einfluss Ottobeurer und Augsburgs Sonderfeste in Grenzen, auch ein hirsauischer Einfluss ist kaum nachweisbar.

Abstract

In the abbot's archives of the Tyrolean monastery of Marienberg, a 12th century Psalter is preserved which begins with a liturgical calendar. It is probably the first one used in the monastery. It is unusual that the movable feast days of Easter and Ascension are recorded in the calendar, but it allows us to date it in all likelihood to the year 1155 or possibly to 1161. This means that the calendar was written around the same time as the calendar of the monastery of Ottobeuren preserved in the Isengrim Sacramentary, or even somewhat earlier. The fact that saints of Ottobeuren are mentioned in the Marienberg calendar indicates that it was produced in the Swabian monastery which had close contacts with the community in Tyrol. However, there are only a few particular feasts of Ottobeuren and its diocese of Augsburg included and no traces of the Hirsau reform movement can be seen.

150 Kaum lesbar! – Erschlossen aus Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 56.

151 Kaum lesbar! – Erschlossen aus Roilo, Registrum (wie Anm. 18) 56.

152 Unklar, welcher Heilige damit gemeint ist.